ADHS/ADS Folgekrankheiten
«Psychiatrie im Offside»

Buchvorstellung für die VASK
Königsfelderstrasse 1, 5210 Windisch
im Begegnungszentrum PDAG, 1. Stock, Raum BZ 110
am 28.05.2026

I. Einleitung

- Seit ich beschlossen habe Medizin zu studieren, um mich anschliessend der Psychiatrie widmen zu können, habe ich mich für das Krankheitsbild der Schizophrenie interessiert.
- Als ich meine zwei Fremdjahre in Samedan auf der Inneren Medizin absolvierte, bin ich in der Fortbildung auf einen Kinderarzt gestossen, der über das frühkindliche POS (heute AD(H)S) berichtete und dabei von der hohen Sensitivität dieser Kinder sprach, stellte ich in meinen Gedanken einen Zusammenhang zwischen den beiden Erscheinungsbildern her, der mich nicht mehr losliess.
- Als ich 1986 aus den USA in den Aargau, meinen Heimatkanton zurückkehrte und meine Arbeit als Oberärztin in Königsfelden begann, fing ich an den Zusammenhang zwischen ADHS und Schizophrenie etwas genauer zu erforschen und begleitete mehrere Doktorarbeiten diesbezüglich mit der professoralen Unterstützung von Professor Daniel Hell.
- Ich gründete die VASK Aargau, zusammen mit Baselland waren wir die ersten VASK-Organisationen der Schweiz.
- Nach siebenjähriger «Forschung» publizierte ich im 2014 das Buch «ADHS und Schizophrenie», die Emotionale Monsterwelle.
- Nun geht es aber um mein neues Buch, die weiteren Folgekrankheiten von ADHS und ADS und die Frage:

II. Wie entstehen Folgekrankheiten aus AD(H)S?

- Menschen mit AD(H)S haben genetisch vererbte neurodivergente Gehirntypen, die etwas anders vernetzt sind als das Gehirn eines Durchschnittsmenschen.
- Sie sind auch sensibler auf Stress aus dem Umfeld, was sie schneller zu automatisierten Stressreaktionen verleitet wie Kampf, Flucht, Totstellreflex oder Provokationsverhalten, flight, fight, freeze and teasing.
- Des Weiteren haben sie eine breite Aufmerksamkeit, eine hochsensible Aufmerksamkeit die im Unterricht, wenn dieser nicht spannend genug ist, zur leichten Ablenkung führt und als Aufmerksamkeitsstörung bezeichnet wird.
- Ihr sensibles emotionales Gehirn gerät unter allzu vielen Reizen aus dem Umfeld schnell in einen «System overload» und reagiert dann mit den 4-Stressreflexen.
- Wenn der «System Overflow», der Stressüberlauf, ins Grosshirn geht, entsteht die Schizophrenie.
- Der «Overflow» kann aber auch nur ins Verhalten gehen, dann findet Kampf oder Flucht statt, in Testsituationen kann dann auch «teasing», Provokationsverhalten stattfinden.
- So können sich viele psychiatrische Krankheitsbilder aus dem ADHS als Folgekrankheiten entwickeln, die ich alle im Buch beschrieben habe.
- Kann die Stresssituation aber nicht mental verarbeitet werden, dann läuft der «System Overflow» ins «Vegetative Stammhirn» und es entwickeln sich körperliche, sogenannt psychosomatische Krankheiten.
- Es tauchen in letzter Zeit immer mehr Studien auf, welche den Zusammenhang zwischen ADHS und somatischen Krankheiten statistisch erfassen.
- Der Mensch mit einem ADHS-Genom, «Gensatz», ist also stressempfindlicher und somit auch vulnerabler psychische wie auch körperliche Krankheiten zu entwickeln.
- Geht das erzieherische Umfeld jedoch «neurodivers-gerecht» mit diesen Kindern und Jugendlichen um, können sich sehr interessante Individuen daraus

Psychiatrische Praxis Dr. med. Ursula Davatz
8006 Zürich, www.ganglion.ch

https://adhs.expert

entwickeln mit grosser kreativer Energie, Schöpfungskraft und Erfindertum, die einen wertvollen Beitrag in unserer Gesellschaft leisten können.

III. Mein grosses Anliegen für die Zukunft ist die Prävention.

- Die Diagnosestellung und medikamentöse Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit AD(H)S ist ungenügend, reicht nicht aus.
- Es braucht unbedingt vermehrte Sensibilisierung im erzieherischen Umfeld, sprich an Kindergärten, Schulen, in Hort und Tagesstätten etc. um einen neurotypgerechten erzieherischen Umgang mit diesen Kindern zu fördern und zu begleiten.
- Unsere Schulsysteme hinken der Zeit hinterher und die AD(H)S-Kinder werden von den spannenden «Social medias» abgeholt, bzw. verführt wie beim «Rattenfänger von Hameln».
- Sie gehen dadurch der Gesellschaft verloren weil sie nicht mehr führbar sind und zusätzlich krank werden.
- Am Tag der ADHS-Konferenz im Bundeshaus haben es die 48 Jugendlichen deutlich ausgesprochen was es braucht.
- Mit einer solchen fachlichen Investition in die Schulsysteme und Lehrerausbildung könnten wir viele Kosten sparen in unserem Gesundheitswesen, indem wir viele der Folgekrankheiten vermeiden könnten.

Dr. med. Ursula Davatz
Psychiaterin / Familientherapeutin

Psychiatrische Praxis Dr. med. Ursula Davatz
8006 Zürich, www.ganglion.ch

https://adhs.expert